

Einstufung: Chöre und Vokalensembles traten am Wochenende im Triangel auf - Honsfeld abgestuft - Carmina Viva mit Spitzenresultat

„Haben uns als Jury faszinieren lassen“

• St.VITH

550 Sänger traten am Wochenende im St.Vith Triangel anlässlich der Einstufung der Chöre vor eine Jury. Diese hatte nicht immer einen einfachen Job und musste am Samstag sogar einen Verein abstufen. Am Sonntag war ihre Aufgabe etwas freudiger, da sie gleich zwei Ensembles mehr als 90 Prozent zusprechen durfte.

VON ALLAN BASTIN

Das ganze Wochenende über herrschte im St.Vith Triangel reges Treiben. Vom ersten Auftritt an waren die Ränge stets gut besetzt. An jedem Abend erfolgte dann die Preisverteilung. Auf den ersten Blick schienen die Juroren am Sonntag punktefreudiger gewesen zu sein, als am Samstag, wo mit dem Kgl. Gesangsverein St. Cäcilia Honsfeld sogar ein Verein abgestuft wurde. Im GrenzEcho-Interview erklärt Wim Vluggen, dass die Aufgabe als Juror nicht immer so einfach ist. Dennoch stellt er der DG im Allgemeinen ein gutes Musikerzeugnis aus. Sein persönliches Highlight am Sonntag war der Auftritt des Ensembles Carmina Viva, das 95,5 % erhielt.

Herr Vluggen, kann man nach dieser Einstufung sagen, dass die DG ein „Musik-



Juror Wim Vluggen

kergebiet“ ist?

Ja, definitiv. Ich hörte, dass die DG 75.000 Einwohner hat. Und dann so viele Chöre zu haben, das ist super. Die Situation ist hier besser als beispielsweise in meiner Gegend in Holland. Bei uns gibt es auch gute Chöre, aber das Einzugsgebiet dort ist viel größer. Die Menschen hier können also stolz auf das sein, was sie hier geleistet haben.

Hatten Sie an diesem Wochenende ein persönliches Highlight?

Wenn man sich die Punkte anschaut, dann muss man Carmina Viva sagen. Das war grandios. Man hat gemerkt, wie das Publikum mitzog, das war einfach begeisternd. Auch wir als Jury haben uns faszinieren lassen. Wir sehen zwar noch manchmal Dinge in der Partitur, die man verbessern könnte, aber das war dennoch wunderbar.

Die vergebenen Punkte waren am Samstag deutlich niedriger im Vergleich zu Sonntag. Woran hat das gelegen?

Das ist schwer zu sagen. Man braucht sich nur die Exzellenzklassen anzuschauen. Zwischen Samstag und Sonntag waren sehr große Unterschiede. In den unteren Kategorien fehlt es manchmal an Intonation. Wenn man singt, hat man was mitzuteilen. Man muss alles im Text hören können: Punkt, Komma, Fragezeichen. Man muss es fühlen können. Wenn da ein „forte“ steht, dann muss man nicht nur laut singen, sondern muss wissen, warum es da steht. Und es dann auch so rüberbringen.

Mit dem Kgl. Gesangsverein St. Cäcilia Honsfeld mussten sie am Samstag einen Verein abstufen? Ist das eine einfache Entscheidung?

So etwas ist nie einfach, aber wir waren uns als Jury in diesem Punkt einig. Es waren ja auch 65 Prozent. Es ist also nicht so, als wäre es knapp gewesen. Wären es 69 Prozent gewesen, dann hätte man diskutieren können, aber hier war es klar. Ich habe auch mit dem Dirigenten geredet und ihm gesagt, woran es lag. Er wird auch unsere Bemerkung auf Papier erhalten. Er wird es verstehen.



Das Vokalensemble Carmina Viva fuhr mit 95,5 % das beste Resultat ein.

Foto: Alfons Henkes

Zwei Chöre mussten nach dem Unfall von Gerhard Sporken umdisponieren und mit einem neuen Dirigenten auftreten. Berücksichtigen Sie das in der Bewertung?

Wir können leider kein Mittelteil haben. Wir haben beurteilt, was wir gehört haben. Aber dennoch fanden wir es positiv. Wenn man innerhalb von fünf Wochen mit einem neuen Dirigenten ein solches Niveau erreicht, das ist bezeichnend. Gut, man kann sich jetzt natürlich die Frage stellen, ob sie mit ihrem „richtigen“ Dirigenten mehr erreicht hätten. Aber das weiß ich nicht.

„Auffallend ist, dass mehr junge Leute dabei sind, als bei der letzten Einstufung.“

Konnten Sie ein Manko ausmachen, das alle Vereine betrifft?

Letzte Mal habe ich oft Bemerkung gemacht, dass die Chöre an Stimmbildung arbeiten müssen. Man muss da weiter dran bleiben. Es ist

nicht nur die Stimme. Man hat ein Instrument. Der ganze Körper ist ein Instrument. Man muss lernen, es richtig zu benutzen.

Wie werden die Maßstäbe bei der Punkteverteilung gesetzt?

Wir machen manchmal unsere Bewertungen und dann sehen wir, dass zwei Vereine auf demselben Punkteniveau sind. Dann passen wir es öfters ein wenig an, wenn wir der Meinung sind, dass einer etwas besser war als der andere.

Sie waren bei der letzten Einstufung schon als Juror dabei. Wie hat sich das Niveau entwickelt?

Auffallend ist, dass mehr junge Leute dabei sind. In meiner Gegend ist man mit 60 in einem Kirchenchor fast noch jung. Da mache ich mir mehr Sorgen. Dann wurde hier auch neue Musik gesungen, auch Musik, die ich als Juror nicht kannte. Alles in allem kann ich sagen, dass gut musiziert wurde.

i Einzelne Stimmen zur Einstufung lesen Sie am Dienstag im GE.

ERGEBNISSE

Einstufung der Chöre

Samstag, 7. November

● Frauenchöre: 2. Kategorie – Frauenchor Canto Allegro Mürringen	75,5 Prozent
● Männerchöre: 2. Kategorie – Kgl. Gesangsverein „St. Cäcilia“ Honsfeld – Kgl. Kirchenchor „St. Johann“ Mالدینگen	65,3 Prozent 75,3 Prozent
● Männerchöre: 1. Kategorie – Männergesangsverein „Cäcilia“ Raeren – Kgl. Männerquartett Recht	76,6 Prozent 70,2 Prozent
● Männerchöre: Exzellenzklasse – Kgl. MG.V Marienchor Eupen	80,9 Prozent

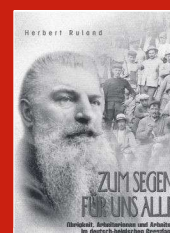
Sonntag, 8. November

● Gemischte Chöre: 3. Kategorie – Frauenchor Canto Allegro Mürringen – Gesangsverein Manderfeld	80,1 Prozent 80 Prozent
● Gemischte Chöre: 2. Kategorie – Kgl. Kirchenchor „St. Cäcilia“ Recht	83,8 Prozent
● Gemischte Chöre: 1. Kategorie – Cäcilienchor an St. Nikolaus Eupen – Musica Cantica Eupen – Kgl. Kirchenchor „St. Cäcilia“ Amel – Kgl. St. Cäcilien Gesangsverein Walhorn – Kgl. Kirchenchor „St. Cäcilia“ Born	74,6 Prozent 71,9 Prozent 74 Prozent 81 Prozent 85,2 Prozent
● Gemischte Chöre: Exzellenzklasse – Vokalensemble Cantabile – Vokalensemble Carmina Viva	90,1 Prozent 95,5 Prozent
● Kleine Vokalensembles: Exzellenzklasse – Vokalensemble Pro Arte	86,3 Prozent



BUCH DES MONATS NOVEMBER 2015:

GESCHICHTE!



Herbert Ruland
ZUM SEGEN FÜR UNS ALLE
Obrigkeit, Arbeiterinnen und Arbeiter im deutsch-belgischen Grenzland 1871-1914

416 Seiten, 21 x 29,7 cm, Broschur

Nur erhältlich in den GE-Geschäftsstellen Eupen und St.Vith. Dieses Angebot ist gültig so lange der Vorrat reicht und ist nicht kumulierbar mit anderen Angeboten.

39,50 Euro
19,95 Euro

GEV (Grenz-Echo Verlag)
Marktplatz 8 · 4700 Eupen
Tel. 087/59 13 03 · Fax 087/74 38 20 · www.gev.be

JETZT ODER NIE:

